

Undankbares Kind

Vater, Mutter und Sohn (10) gehen durch den Jahrmarkt.

M: Na, mein Bub, hast du dein Geld dabei?

J: Ja, die zehn Euro vom Opa und die fünf Euro vom anderen Opa.

V: Und die zwanzig Euro von der Tante Hedwig?

J: Die auch.

M: Na, dann kannst du ja so richtig einkaufen auf dem Jahrmarkt!

V: Genau. Und damit's noch besser geht hast du hier von mir auch noch zehn Euro.

Er gibt's ihm.

M: So, also jetzt mal los, mein Bub!

J: Schaut mal, da, ein Süßigkeitenstand. Kann ich gleich mal ein paar hundert Gramm Gemischtes kaufen.

V: Du, das kostet hier 1,50 Euro für hundert Gramm. Schau doch erst mal weiter, vorne wird's bestimmt noch billiger.

J: Ja, okay. Aber da, die Spielsachen, da geh ich jetzt hin. Ich wollte doch ein Schwert.

M: Ach, das ist doch so billiger Plastikmüll. Da haust du einmal damit zu und schon ist es kaputt.

J: Aber so 'ne Tröte krieg ich doch, oder? Der Sven hat auch eine bekommen, dann können wir zusammen Musik machen!

V (*lacht*): Das befürchte ich auch! Aber von mir aus. Kauf dir eine.

M: Du musst halt ein bisschen Rücksicht nehmen, wenn ich wieder Migräne habe.

V: Oder ich meinen Mittagsschlaf halte.

M: Oder dein kleines Brüderchen gerade schläft.

V: Und daheim solltest du besser überhaupt nicht tröten, weil sich sonst die Nachbarn wieder aufregen.

J: Ja dann.

Legt die Tröte enttäuscht zurück.

M: Schau mal, da vorn, die Indios! Machen die nicht schöne Musik?

J: Na ja. Aber ich geb denen zwei Euro. Die schauen so traurig.

V: Ist doch bloß Schau. Die sind sicher mit dem Mercedes hier, diese Berufs-Indios. Denen brauchst du nichts zu geben.

J: Au, schau mal, hier, lauter CDs! Vielleicht haben die was von Tokio Hotel!

V: Nee, da gibt's bloß Volksmusik-Gedudel. Und wenn's was anderes gibt, dann sind es Bootlegs.

J: Hä?

V: Fälschungen.

J: Schaut mal, hier ist ein Süßigkeitenstand, da kosten hundert Gramm bloß 1,20! Mhm, da schlag ich jetzt zu!

M: Aber schau, dass du nichts mit Zucker erwischst! Denk an deine Zähne und an dein Gewicht!

J (*schaut auf dem Stand rum*): Ja, ohne Zucker, ... ah, hier, ... nö auch nicht.

Er geht enttäuscht weiter.

M: Na, mein Bub, ein schöner Markt, gell!

V: Wie viel Geld hast du denn noch?

J: Alles.

M: Was, du hast nichts ausgegeben?

J: Nein.

V: Also weißt du, Sohnemann, wenn du auf so einem großen Jahrmarkt nichts findest, dann brauchen wir dir das nächste Mal auch kein Geld mehr zu geben!

M: Jedes Jahr das gleiche! Diese undankbaren Kinder!

Eltern kopfschüttelnd ab, Sohn heulend hinterher.